

P R e s s e

S P i e g e l

## Polen - Pressespiegel 09/2023 vom 02.03.2023

---

*Das finden Sie in dieser Ausgabe*

- *Gamechanger. Die Ukraine gewinnt!*
- *Pomerantsev: Russen wurden vor Jahren in Gulags gedemütigt und werden heute in Büros und Ämtern gedemütigt*
- *Geheime Aktion der polnischen Polizei in der Ukraine*
- *„Skandalöses“ Ausländergesetz. Aktivisten kämpfen im Senat, um die Änderungen zu stoppen*
- *Jarosław Kaczyński: Dies wird eine Wahl für Polens Unabhängigkeit sein*
- *EU-Bericht zur Oder-Vergiftung: Der Mensch ist der Hauptschuldige an der Katastrophe*

*Dazu wie immer ein Cartoon von Andrzej Mleczko und zum Schluss mal ein kluger, mal ein dummer Spruch der Woche*

## Gamechanger. Die Ukraine gewinnt!



Quelle: [polityka.pl](https://polityka.pl)

Ein Kommentar von **Danuta Hübner**

Ich schreibe diesen Text einen Tag vor dem Jahrestag der russischen Invasion in die Ukraine, einige Tage nach dem Besuch von Präsident Biden in Kiew und nach seinem Besuch in Warschau. Ich denke, dass dieser unerwartete Besuch in der ukrainischen Hauptstadt etwas wirklich Historisches war.

Manchmal überstrapazieren wir den Begriff 'gamechanger', aber ich denke, was in Kiew passiert ist, verdient diesen Begriff wirklich. Die Entschlossenheit der Vereinigten Staaten könnte nicht deutlicher demonstriert werden als durch den Besuch ihres Präsidenten in der Hauptstadt der Ukraine im Kriegszustand, bei dem er sogar seine eigene Sicherheit riskierte, um zu zeigen, dass sich die freie Welt wirklich dafür einsetzt, dass die Ukraine den Krieg gewinnt. Was US-Präsidenten tun hat wirklich die Macht, die Geschichte zu verändern. Ronald Reagan sagte zu Gorbatschow: „Herr Gorbatschow, reißen Sie diese Mauer ein“. Damals wirkte das wie Rhetorik, wie ein politischer Trick. Aber es geschah. Die Mauer ist gefallen.

Und in seiner Rede in Warschau, die er direkt aus Kiew kommend hielt, sagte Präsident Biden: „Vor einem Jahr stand die Welt bereits vor der Vision des Zusammenbruchs von Kiew, aber ich komme gerade von dort zurück und kann sagen: Kiew hält durch, Kiew hält stolz durch! Es trägt seinen Kopf hoch, und vor allem ist es frei.“ Und später fügte er hinzu: „Die Bedrohung war sehr groß: Ob wir stark sein werden? Ob wir wegschauen werden? Ob wir als Verbündete geeint sein werden? Ein Jahr später kennen wir die Antwort: Wir sind stark und geeint, und die Welt hat nicht weggeschaut.“

Und ich denke, diese Worte werden eine ähnliche Wirkung haben wie die von Präsident Reagan vor dem Brandenburger Tor. Der Besuch von Joe Biden in Kiew und Warschau hat den Bemühungen, die der kollektiv verstandene 'Westen' im vergangenen Jahr unternommen hat, neuen Schwung verliehen. Denn die Welt hat tatsächlich nicht weggeschaut. Vielmehr kann man sagen, dass sie einen neuen Blick auf die Ukraine geworfen hat. Die Europäische Union und die NATO haben alle möglichen Ressourcen mobilisiert: finanzielle, militärische und auch politische Mittel in einem noch nie da gewesenen Umfang. Wir haben schnell erkannt, dass die ukrainische Sache auch unsere Sache ist, und dass wir die Ukrainer in ihrem Kampf nicht nur um ihr Leben, sondern auch um ihre Zukunft unterstützen müssen.

Die Ukrainer kennen ihre Ziele ganz genau: Zuerst wollen sie den Aggressor besiegen und dann Vollmitglied der Gemeinschaft freier und demokratischer Nationen werden. Und wir haben so reagiert, wie wir es hätten tun sollen: indem wir den Antrag der Ukraine auf Beitritt zur EU angenommen und das Nordatlantische Bündnis in ihrem ungleichen Kampf gegen den Feind massiv unterstützt haben, um die Ausgangsbedingungen zu verbessern und einen Sieg zu ermöglichen.

Präsident Biden sagte in seiner Warschauer Rede auch: „Die EU und die Mitgliedstaaten haben ihre Hilfe für die Ukraine mit beispiellosem Engagement aufgestockt, und zwar nicht nur in Bezug auf die Sicherheit, sondern auch in wirtschaftlicher, humanitärer und sonstiger Hinsicht“. Und dies ist eine sehr wichtige Aussage. Sie spiegelt wider, dass in diesem Höllenofen des Krieges eine neue Einheit demokratischer Staaten geschmiedet wurde, die stärker ist als je zuvor.

Nach dem Ende des Kalten Krieges meinten viele Kommentatoren, aber auch Politiker, dass der Begriff von der „freien Welt“ anachronistisch geworden sei und aus dem Vokabular der internationalen Politik verschwinden sollte. Aber jetzt sehen wir, dass die „freie Welt“ wirklich etwas bedeutet. Die Ukrainer streben mutig und beharrlich danach, Teil dieser Welt zu werden. Und ich denke, dass früher oder später auch die Zeit kommen wird, dass ein neues, demokratisches Russland sich unserer gemeinsamen freien Welt anschließen wird. Aber jetzt, am Jahrestag des Angriffs auf die Ukraine, sollten wir alle gemeinsam hoffen, dass die Ukraine siegen wird. Und es wird ein Sieg für uns alle sein, die wir sie im Widerstand gegen die brutale Aggression unterstützen.

**Zsfg.: AV**

<https://hubner.blog.polityka.pl/2023/02/23/ukraina-zwyciezy/?nocheck=1>



www.mleczko.pl

**ER SAGTE ZU MIR:  
„ENTWEDER ICH ODER DIE KATZE”.  
ICH HATTE KEINE WAHL**

Zsfg.: JP

Mehr Informationen über den Künstler findet man auf den offiziellen Seiten:  
<http://www.mleczko.pl/> und <http://www.sklep.mleczko.pl/>

## Pomerantsev: Russen wurden vor Jahren in Gulags gedemütigt und werden heute in Büros und Ämtern gedemütigt



Quelle: [wyborcza.pl](http://wyborcza.pl)

**Deutschland ist nach Russland das zweite Land, das die Hauptverantwortung für den Krieg in der Ukraine trägt**

*Wiktoria Bieliaszyn spricht mit Peter Pomerantsev, britischer Schriftsteller.*

**Haben Sie im letzten Jahr etwas Neues über Russland gelernt oder lediglich Ihre Überzeugung bekräftigt, dass Sie recht hatten?**

Ich habe viele Jahre damit verbracht, den frühen Putinismus zu erforschen und zu beschreiben. Da ich damals in Russland lebte, hatte ich die Gelegenheit, in die Rolle eines Dokumentarfilmers zu schlüpfen, der sich die neue Ordnung genau ansieht. Damals dachte ich viel über Christopher Isherwoods „Leb wohl, Berlin“ nach, einen Roman über einen Engländer in Berlin zur Zeit der Machtergreifung der Nazis, denn schon damals schien mir, dass Putins Russland verdächtig viele Gemeinsamkeiten mit der Weimarer Republik aufwies. Als ich im Jahr 2013 „Heart of Strangeness“ schrieb, traute ich mir manchmal selbst nicht, weil mir das Ausmaß der Ähnlichkeiten geradezu unglaublich erschien.

**Aber es waren ja auch ganz andere Zeiten.**

Auf jeden Fall. Die ersten beiden Amtszeiten von Wladimir Putin waren eine Zeit, in der Russland ein hybrides Modell hatte, von Totalitarismus war keine Rede. Ich habe mich gefragt, ob ich in ein Klischee

verfalle, wenn ich versuche, Russland durch das Prisma von Nazideutschland zu verstehen, und ob ich mir diese Parallelen nicht selbst ausgedacht habe. Inzwischen hat sich herausgestellt, dass dies die Prozesse waren, die zur Entwicklung eines mächtigen Faschismus und von Aggression führten.

### **Und wie würden Sie diese Prozesse beschreiben?**

Isolation, der Kult der Erniedrigung, Sadismus und Masochismus. In Russland dreht sich alles um Demütigung. Und ich beziehe mich dabei nicht nur auf die Vergangenheit oder die geopolitische Lage, sondern auch auf das alltägliche Leben. Russen wurden vor Jahren in den Gulags gedemütigt und werden heute in Büros und Ämtern gedemütigt.

Sie sind zwangsläufig selbst davon besessen, andere zu demütigen und ihre Traumata zu projizieren. Gedemütigte Menschen denken nicht an die Zukunft, weil sie immer noch an das Leid denken, das sie erlitten haben und mit dem sie nicht fertig werden. Außerdem wollen sie andere damit belasten, um sie in die Hölle ihrer eigenen Psyche zu ziehen.

### **Haben Sie jetzt die Russen oder Wladimir Putin im Sinn?**

Putin hat immer die Rolle des Doppelagenten gespielt, der entweder demütigt oder die Opferrolle übernimmt.

Die Russen sind in einem psychologischen, sadomasochistischen Kreislauf gefangen. Erich Fromm hat das am Beispiel von Nazi-Deutschland beschrieben: Der Staat demütigt dich, aber du willst es eigentlich, und dann kompensierst du es mit Sadismus. Man wurde schließlich jahrhundertlang gedemütigt, also muss man es mögen.

### **Wie ist es möglich, dass Sie das alles schon lange wussten und der Westen es anscheinend erst durchschaut hat, als russische Raketen begannen, ukrainische Städte zu zerstören?**

Der Westen ist kein homogenes Gebilde, aber, wenn wir über seine Rolle bei der russischen Invasion in der Ukraine sprechen, bin ich der Meinung, dass Deutschland nach Russland das zweite Land ist, das eine erhebliche Verantwortung dafür trägt. Die deutschen Eliten aus Wirtschaft und Politik, darunter Angela Merkel, haben die Beziehungen zu Russland trotz der Ereignisse von 2014 nicht nur unterstützt, sondern auch ausgebaut. Viele deutsche Politiker sprachen bis zuletzt nicht von der „Annexion“ der Krim, sondern von „Anschluss“, während sie den jahrelangen Krieg in der Ukraine als „Bürgerkrieg“ bezeichneten. Heute entschuldigen sich dieselben Leute und geben zu, dass sie einen Fehler gemacht haben, aber sie sind in keiner Weise bestraft worden. Ich denke, wenn es keine rechtlichen, politischen oder kulturellen Konsequenzen für sie gibt, dann bedeutet das, dass wir diesen Krieg nicht verstanden haben.

### **Sie werden zugeben, dass das ziemlich idealistisch klingt.**

Ich habe eine Zeit lang in Deutschland gelebt, ich spreche Deutsch, ich kenne die Realität, und ich habe immer noch keine einfache Antwort auf die Frage, warum das passiert ist. Natürlich spielte die Gier eine Schlüsselrolle, die, um das Gewissen zum Schweigen zu bringen, durch eine Pseudo-Ideologie überdeckt wurde. Aber das ist noch nicht alles. Auf ziemlich schizophrene Art und Weise haben die Deutschen ihre Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg und ihre Verantwortung für diesen geteilt. Russland wurde für sie zum Gewissen, das ihnen fehlte, und es erlitt die Strafe, die sie sich nicht selbst auferlegen konnten. Die Deutschen sehen in den Russen den guten Teil von sich selbst, den sie während des Zweiten Weltkriegs verloren haben. In den Ukrainern sehen sie meiner Meinung nach etwas ganz anderes. Sie sehen in ihnen den schlechten Teil ihrer selbst, den sie mit dem 3. Reich in Verbindung bringen. Die Deutschen haben ihr Kriegstrauma überhaupt nicht aufgearbeitet, was in der Popkultur sehr deutlich wird.

### **Nennen Sie ein Beispiel?**

Eine der teuersten deutschen Serien über den Zweiten Weltkrieg mit dem Titel „Unsere Mütter, unsere Väter“ zeigt zum Beispiel „gute Deutsche“ und ausländische Nazis, die unerwartet in Berlin auftauchen und von denen sich die Deutschen heute deutlich distanzieren, als hätten diese nichts mit dieser Nation zu tun.

Aber nicht nur das. Der Film spielt an der Ostfront. Wir sehen also die Russen, etwas wild, aber gleichzeitig sehr spirituell, oder zumindest entlastet, weil sie die Verbrechen des Reiches zu Recht rächen. Und die Ukrainer, die den Deutschen im Holocaust helfen und den SS-Funktionären mit einem solchen Engagement zur Seite stehen, dass sie selbst bei den Deutschen Entsetzen hervorrufen.

Ich habe den Eindruck, dass dieses deutsche Trauma und die Tatsache, dass die Deutschen, trotz des Anscheins, ihre Erfahrungen noch nicht verarbeitet haben, große Auswirkungen auf Osteuropa haben. Die Ukraine ist nicht nur ein Opfer der russischen Aggression und der deutschen Gier, sondern auch - ein deutsches Psychodrama.

### **Nur deutsches?**

Woher denn auch. Russland macht sich auch das Gefühl der Demütigung zu Nutze, dass die Franzosen nach dem Zweiten Weltkrieg verspürten, die ihrerseits bis heute nicht akzeptieren können, dass sie von den in ihren Augen primitiven Amerikanern befreit wurden. Und Russland hat Frankreich immer geholfen, seine unangenehme Vergangenheit zu vergessen. Man kann die meisten Länder auf diese Weise analysieren. Die Russen, und insbesondere ehemalige KGB-Funktionäre, sind sich dieser europäischen Komplexe und Schwächen bewusst und nutzen sie zu ihrem Vorteil.

### **Glauben Sie, dass diese Schwächen der westlichen Länder, auf die Sie hinweisen, Putin heute helfen können?**

Ich glaube nicht, dass heute jemand eine Antwort auf diese Frage weiß. Meiner Meinung nach haben die Menschen verstanden, dass man mit Putin nichts machen darf, weil er sein Wort nicht hält. In London und Washington geht man davon aus, dass die aktive Phase des Krieges so lange andauern wird, bis beide Seiten genug davon haben. Und dann wird der kalte Krieg beginnen. Und die Hauptsorge wird sein, eine Lösung zu finden, wie die Ukraine sicher bleibt und eine erneute russische Invasion verhindert werden kann.

### **Und die Sache mit Putin?**

Traurig, aber ich sehe im Westen immer mehr den Glauben, dass Russland nicht verändert werden kann, weil Putin die totale Kontrolle über den Staat hat. Oder sogar, dass es keinen Sinn macht, und dass die Durchführung jeglicher Art von Maßnahmen, und sei es nur informativ, wegen der angeblichen Stärke des Systems keinen Sinn macht. Das stimmt nicht, denn dieses System ist, anders als es scheint, keineswegs titanisch. Der Westen scheint jedoch aufgegeben zu haben; er denkt, dass Putin genug Geld für alles hat, dass er über eine Vielzahl von Silowiki und einen starken Repressionsapparat verfügt und dass er de facto für sein Volk erfinden kann, was er will.

Traurig, aber ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass die Welt glaubt, Putin könne, wenn er wolle, einfach eine Diktatur errichten, alle ins Gefängnis stecken, Menschen demütigen. Jetzt suchen die westlichen Eliten nach einem Deal, um Osteuropa sicher zu halten, die Situation innerhalb Russlands hat für sie keine Priorität.

### **Das ist ziemlich uneuropäisch, wenn man bedenkt, dass die Menschenrechte in einem Land keine Angelegenheit eines bestimmten Staates sind.**

Ja, aber wir haben es hier mit den ehrgeizigen Aktionen einiger Leute zu tun.

Der französische Präsident Emmanuel Macron will ganz klar der Mann sein, der die Abkommen unterzeichnet, also unterstützt er die Ukraine und schleimt sich gleichzeitig bei Putin ein.

Orbán hat ähnliche Träume. Und sie sind nicht die Einzigen. Die Sache ist die, dass keiner von ihnen jetzt tiefer über die Zukunft Russlands nachdenkt, sondern nur will, dass in seinem Palast ein Dokument unterzeichnet wird, das in die Geschichtsbücher eingeht. Welchen Inhalt es haben wird, interessiert im Moment auch keinen von ihnen besonders.

**Können Sie sich vorstellen, dass Wladimir Putin nach dem Ende des Krieges und der Unterzeichnung der Abkommen nicht an Macht verliert und als politischer Gesprächspartner behandelt wird?**

Ich sehe keine Hindernisse dafür, dass Putin sich nicht mit dem Iran oder Venezuela vertragen könnte. Putin spricht bereits darüber, er scheint sich bewusst zu sein, dass er Teil einer alternativen Gemeinschaft des Bösen ist. Der russische Präsident betont ständig, dass der Westen von Russland nicht gebraucht wird. Aber ich halte mich nicht für einen Experten in dieser Frage. Wer weiß, vielleicht stürzt sein Regime ja gleich? Es gibt eine solche Hoffnung, aber man darf sich nicht darauf verlassen.

**Gleichzeitig betonen Sie, dass das Fehlen eines Plans, wie man nach dem Krieg mit Russland umgehen soll, nicht gut ist.**

Ja. Aber vergleichen wir die aktuelle Situation mit dem Zweiten Weltkrieg. Die Briten unterstützten den Teil der deutschen Gesellschaft, der Hitler nicht unterstützte, indem sie z.B. Thomas Mann erlaubten, in der BBC auf Deutsch über Demokratie und Freiheit zu lesen. Das ist wichtig, denn es muss jemanden geben, der über eine mögliche Alternative spricht. Mit der Zeit kamen die Briten jedoch zu der Überzeugung, dass man zu diesem Zeitpunkt nicht auf eine innere Kraft zählen kann, um Deutschland zu demokratisieren. Man muss an sie denken, weil sie in der Zukunft gebraucht wird, aber man kann sich nicht auf sie in Kriegszeiten verlassen. Die wichtigste Botschaft war also, den Deutschen klar zu machen, dass Hitler sie in die Enge getrieben hatte. Dass ihre Gegner stark und geeint waren und in diesem Kampf nicht aufgeben würden. Diese Botschaft an die Russen gibt es jetzt nicht.

**Es hat den Anschein, dass wir dies hauptsächlich in den Ansprachen der Präsidenten der westlichen Länder hören.**

Keiner von ihnen versucht jedoch, diese Botschaft an die im Lande verbliebenen Russen weiterzugeben. Die Russen werden hauptsächlich von Putin über die westlichen Sanktionen informiert. Dabei müssten sie doch wissen, was diese Sanktionen für sie bedeuten, was sie ihnen vorenthalten, denn der russische Präsident schweigt dazu und spielt die Bedeutung der Katastrophe herunter. Wir müssen die Russen mit der Information erreichen, dass ihre Behörden das russische Volk in den Abgrund führen und es seiner Zukunft berauben. Im Westen scheint man sich darüber keine Gedanken zu machen und nichts dagegen zu unternehmen, während in Russland die Kreml-Propaganda die Welt in einem Zerrspiegel vorführt.

**Und erzählt ihnen, dass der Westen die Russen einfach ungerechtfertigt hasst.**

Ganz genau. Die meisten Russen verstehen nicht, dass die Sanktionen keineswegs Ausdruck von Russophobie sind, wie ihnen von den Behörden weisgemacht wird, sondern eine Folge des Handelns des Kremls. Das ist im Übrigen noch nicht alles. Der Kreml verbirgt oder verzerrt in den Augen der Russen eine Menge Informationen. Wir können diese Informationen nutzen, um das System zu schwächen, indem wir zum Beispiel einzelnen Teilen der Gesellschaft bewusstmachen, wie und in welchem Umfang die russischen Behörden sie im Namen ihrer eigenen Interessen ausbeuten. Putins System besteht aus 5-10 Millionen Menschen: Dazu gehören die Armee, Beamte, Funktionäre der Machtstrukturen usw. Jede dieser Gruppen hat auch ihre eigenen Interessen und Vorurteile. Wenn wir das ausnutzen, können wir diese Menschen vom Kreml weglocken.

**Was ist mit russischen Dissidenten?**

Ich denke, dass es heute wichtiger ist, mit Menschen zu arbeiten, die in Russland geblieben sind und die reale Situation verstehen. Und mit denen, die das System ausmachen, aber im Namen ihrer egoistischen Ziele bereit sind, die Front zu wechseln.



## **Wie sehen Sie das, wenn man bedenkt, dass sich in einer Gefahrensituation - und so wird die NATO den Russen von der Propaganda dargestellt - das Volk um den Führer schart?**

Das Niveau der Darstellung der russischen Regierung ist sehr primitiv, denn sie läuft auf abgedroschene Thesen hinaus wie: „Es gibt einen Feind“, „wir sind zusammen“, „unser Volk wird siegen“. Es geht also keineswegs darum, heute irgendeine Debatte über Demokratie oder Freiheit zu führen, um die Russen mit diesen Werten zu erreichen. Es muss reine Informations- und Aufklärungsarbeit geleistet werden. Und zwar von Grund auf.

Vor allem muss jeder Russe verstehen, dass die Propaganda lügt, nicht die NATO sei in Russland eingefallen, sondern Russland in die Ukraine.

Die Ukrainer bemühen sich darum, auch wenn sie nur über wenige Mittel verfügen. Es gibt jedoch einen Grund, warum sie versuchen, russische Soldaten und ihre Familien zu erreichen oder die staatlichen Fernsehsender zu hacken, um zumindest einen Teil von Zelenskys Rede zu zeigen. Den Westen kümmert das nicht, denn offiziell ist es nicht sein Krieg.

## **Sie sprechen von der Rolle der Propaganda, aber gleichzeitig sehen wir, dass die russische Gesellschaft überhaupt nicht kriegsbefürwortend und aggressiv ist, sondern passiv. Ist die Propaganda wirklich schuld am Zustand der russischen Gesellschaft, oder liegt das Problem tiefer?**

Sie haben Recht. Die Propaganda zwingt den Menschen nichts Neues auf, sondern arbeitet nur mit dem, was schon da ist. Die Art und Weise, wie die Russen mit diesem Krieg umgehen, ist für sie bequem. Das liegt daran, dass sie immer davon überzeugt waren, dass sie keine Kausalität und keinen Einfluss auf die Handlungen ihrer Behörden haben, sodass sie sich in einer Situation wie der heutigen nicht verantwortlich fühlen müssen. Jemand hat es für sie getan.

## **Glauben sie der Propaganda?**

Ich werde mit einem Beispiel antworten. Im Jahr 2014 führte das Levada-Zentrum eine Umfrage durch: „Glauben Sie, dass es russische Soldaten in Donezk gibt?“. Und der Befragte fragte: „Offiziell?“ Ich glaube nicht, dass die Menschen völlig führerlos sind. Ich glaube, dass die Menschen aktiv sind und daher Verantwortung tragen. Wenn sie keine Verantwortung übernehmen wollen, treffen sie auch eine Entscheidung. Wenn sie sich hypnotisieren lassen, treffen sie ebenfalls eine Entscheidung. Unter anderem, weil es psychologisch bequemer ist. Menschen, die in der von den russischen Staatsmedien geschaffenen Welt leben, sind viel glücklicher als diejenigen, die dem Kreml skeptisch gegenüberstehen. Es ist einfacher, in einer solchen Welt zu leben.

Natürlich kenne ich Russen, die sehr politisch eingestellt sind und sich auf einer sehr persönlichen Ebene für den Krieg verantwortlich fühlen. Und sie empfinden tiefe Scham. Interessanterweise ist das Gefühl von Verantwortung und Scham tief mit dem Gefühl verbunden, ein unabhängiger und aktiver Mensch zu sein. Zuzugeben, dass man verantwortlich ist, bedeutet, sich selbst zu respektieren und sich selbst sehr hoch einzuschätzen.

Aber auch mit einer passiven Gesellschaft kann man arbeiten, zumal Putin heute eine mobilisierte Gesellschaft braucht, die bereit ist, einige Schmerzen und Opfer auf sich zu nehmen.

## **Das funktioniert nicht wirklich.**

Putin verlangt von den Russen viel mehr als je zuvor. Eine passive Gesellschaft ist in der Lage, zum Sturz des Regimes beizutragen. Das haben wir am Ende der UdSSR gesehen, als den Menschen alles egal war: Sie sabotierten die Arbeit, stahlen an den Arbeitsplätzen, kümmerten sich nur um ihre privaten Angelegenheiten.

Um das Regime zu schwächen, kann man die Russen auf viele verschiedene Arten erreichen, angefangen bei ihrer Lebensgrundlage, also dem, was ihnen am nächsten steht, dem Volk, das von seiner eigenen Ohnmacht überzeugt ist. Wir können russische Soldaten und ihre Familien erreichen, um von den Behörden die Zahlung zugesagter Leistungen zu fördern; wir können die Geschäftsleute im Kaliningrader Gebiet beeinflussen, damit sie mehr Rechte und Zugeständnisse fordern, da sie von den Sanktionen

besonders hart getroffen wurden. Ich sage nicht, dass eine Informationspolitik alle Probleme lösen wird, aber sie ist notwendig. Dank ihr werden wir vielleicht den Moment erleben, in dem, sagen wir, Sergej Kirijenko in das Kabinett des kränkelnden Putins eintritt und sagt: „Wladimir Wladimirowitsch, Sie müssen Ihre Perspektive ändern“.

### **Sie haben sich jahrelang mit Propaganda beschäftigt. Wie hat sich die des Kremls verändert?**

Seit 2014 konzentriert sich die gesamte Propaganda auf den Mechanismus des Sodomasochismus. Den Russen wird seit Jahren gesagt, dass sie für eine großartige Idee leiden müssen, also rationalisieren sie ihren Schmerz und ihre Erniedrigung. Und dann kompensieren sie diese Gefühle mit Sadismus und Gewalt. Die intellektuelle Dramatik und die Vielfalt der Erzählungen in der Kreml-Propaganda, die die Russen früher völlig verwirrt haben, sind verschwunden. Was wir haben, ist eine Fixierung auf aggressive Inhalte, die unendlich oft wiederholt werden und darauf abzielen, den Bürger mit dem Staat zu identifizieren. Das ist billig und plump, aber es funktioniert, nicht nur in Russland, auch wenn Psychoanalytiker diese Mechanismen seit einem Jahrhundert beschreiben.

### **Experten geben zu, dass die Kreml-Propaganda trotz ihrer offensichtlichen Unbeholfenheit auch im Westen sehr wirksam ist. Nun ist es aber wahrscheinlich schwierig, über ihren Erfolg zu sprechen?**

Ich würde nicht sagen, dass sie überhaupt nicht funktioniert, sie verwendet nur andere Mechanismen.

Wir haben Propagandabemühungen gesehen, die vor allem die so genannten normalen Europäer davon überzeugen wollten, dass sich dieser Krieg für sie einfach nicht lohnt. Buchstäblich. Es wurden Botschaften an sie gesendet: „Die Preise werden fallen, wenn es keine Sanktionen gibt“. All dies geschah, damit die Öffentlichkeit Druck auf ihre Behörden ausübte und einen Frieden mit der Ukraine herbeiführte, allerdings zu für sie ungünstigen Bedingungen.

Heute versucht die Propaganda des Kremls, den Westen einzuschüchtern. Die russischen Behörden vermitteln dem Westen, dass ihnen die Folgen so gleichgültig sind, dass sie offen zu Kriegsverbrechen oder Völkermord fähig sind.

### **Theorie des Wahnsinns?**

Zweifellos. Die russischen Behörden versuchen, dem Westen zu vermitteln, dass sie so böse und grausam sind, dass es für den Westen besser wäre, aufzugeben, weil der Kreml nichts zu verlieren hat. Und warum sollte der Westen Probleme haben? Das ist genau die Arbeitsweise von Gangsterorganisationen.

Wladimir Putin sagt dem Westen fast ohne Umschweife, dass die Ukraine sowieso nicht gewinnen wird, weil er derjenige mit den Atomwaffen ist, er ist rücksichtslos und es ist ihm völlig egal, welche Verluste Russland erleiden muss, um sein Ziel zu erreichen. Es ist der Westen, der rechnet, der kalkuliert, der sich Gedanken über seine Möglichkeiten oder Verluste macht. Und wir, sagt Putin, scheren uns einen Dreck darum. Wir haben keine Angst vor dem Tod. Wir mögen den Tod.

### **Und funktioniert das?**

Bis jetzt halten wir durch, aber ich erinnere Sie daran, dass wir uns erst in der Mitte dieses Krieges befinden. Das Ende ist noch in weiter Ferne.

### **Im Zusammenhang mit dem heutigen Russland sprechen wir heute oft von Hitlers Reich und im Zusammenhang mit dem Krieg vom Zweiten Weltkrieg. Inwieweit sind diese Vergleiche wirklich gerechtfertigt?**

Ich sehe viele Parallelen in der Propaganda und ihrem psychologischen Modell, der Kultur der Demütigung, aber wir sollten die wichtigen Unterschiede nicht vergessen, die ich noch interessanter finde. Hitlers Ideologie lief darauf hinaus, sich von allem zu säubern, was nicht Deutsch war, während Putins Ideologie umgekehrt alles absorbieren und russisch machen will. Früher sagten die Deutschen den Fremden, dass sie minderwertig seien, weil sie nicht Deutsch seien. Heute sagen die Russen den Ukrainern, dass sie keine Ukrainer, sondern Russen sind.

**Sie wurden in Kiew geboren, haben aber die meiste Zeit Ihres Lebens in Großbritannien verbracht. Hat sich der Krieg irgendwie auf Ihre Identität ausgewirkt?**

Meine Eltern verließen die UdSSR, als ich neun Monate alt war. Ich bin in Großbritannien aufgewachsen. Ich fühle mich wie ein Londoner. Ich lese von morgens bis abends die englischen Nachrichten. Aber ja, etwas muss in mir erwacht sein, obwohl ich nicht sagen kann, dass ich Ukrainer bin oder das Recht habe, in ihrem Namen zu sprechen. Im Gegenteil, ich denke, meine Aufgabe ist es, ihnen eine Stimme zu geben. Heute sind wir alle mit der Ukraine verbunden, weil dort ein Krieg um unser aller Zukunft geführt wird. Die Ukrainer kämpfen für die Zukunft der Demokratie. Deshalb sind wir heute alle ein bisschen ukrainisch.

**Sie bemerken sicherlich eine Veränderung in der Wahrnehmung der Ukraine im Westen. Wie nehmen Sie sie wahr?**

Das Bewusstsein dafür, was die Ukraine ist, hat seit 2014 zugenommen. Wenn ich früher erwähnte, dass ich in Kiew geboren wurde, wurde ich oft gefragt, ob das in Russland sei. Die Situation hat sich geändert. Heute ist die Ukraine ein heldenhafter Staat. Ich sehe, dass der Westen, der doch so stark polarisiert ist, durch die Tatsache ermutigt wird, dass die Ukrainer so geeint sind. Das Bild, in dem wir die gemeinsamen Anstrengungen und Bemühungen von Großmutter, Onkel, Arzt, Soldat, Lehrer und Politiker sehen, haben wir schon lange nicht mehr gesehen. Ich glaube, viele haben erkannt, wie künstlich die bisherigen Trennungen sind.

**Zsfg.: JP**

<https://wyborcza.pl/magazyn/7,124059,29493468,pomerantsev-rosjanie-byli-upokarzani-przed-laty-w-gulagach.html>

## Geheime Aktion der polnischen Polizei in der Ukraine



Quelle: [wp.pl](http://wp.pl)

Fünf Monate lang nahmen 98 polnische Polizisten an einer streng geheimen Mission in der Ukraine teil. Sie waren mit der Entminung von Gebieten beschäftigt, aus denen sich die Russen zurückgezogen hatten. *Wirtualna Polska* enthüllt die Einzelheiten des Einsatzes, kurz nachdem die letzten unserer Pyrotechniker sicher ins Land zurückgekehrt sind.

Die Redakteure von *Wirtualna Polska* wissen seit mehreren Monaten von der geheimen Mission der polnischen Polizei in der Ukraine. Um die Sicherheit der Teilnehmer zu gewährleisten, konnten wir erst darüber berichten, als wir die offizielle Bestätigung des Polizeipräsidenten erhielten, dass alle polnischen Polizeibeamten die Grenze überquert hatten und bereits sicher zurück im Lande waren.

### Nur die Polen haben es gewagt

Die Mission begann, nachdem die Ukrainer im vergangenen Jahr an die Mitglieder der ATLAS-Gruppe, einer polizeilichen Task Force, in der die Spezialeinheiten der Europäischen Union zur Terrorismusbekämpfung zusammengeschlossen sind, appelliert hatten.

Die Bitte lautete, Pyrotechniker in die Ukraine zu entsenden, um das Land zu entminen. Es handelte sich um Gebiete, aus denen die Russen vertrieben worden waren und die nicht wieder betreten werden konnten, weil sie vermint oder aufgrund anderer Überbleibsel der Kämpfe unsicher waren. Das ukrainische Militär verfügt nicht über genügend Pioniere, um diese Aufgabe in ausreichender Zahl zu bewältigen. Auch können keine militärischen Pioniere aus NATO-Ländern eingesetzt werden, da dies von Russland als Provokation angesehen werden könnte. Daher kam nur die Entsendung von Pyrotechnikern der Polizei in Frage.

Von allen Mitgliedern der ATLAS-Gruppe ist nur Polen dem Aufruf der Ukrainer gefolgt. Andere Länder hielten einen Einsatz in einem Land, das sich im Krieg befindet, für zu gefährlich. Im Sommer 2022 wurde auf Beschluss des Ministers für Inneres und Verwaltung ein humanitäres Polizeikontingent eingerichtet, das aus Beamten der unabhängigen Unterabteilungen der Polizei zur Terrorismusbekämpfung bestand. Nur Freiwillige gingen in die Ukraine.

Pyrotechniker, Rettungssanitäter zur Absicherung ihrer Arbeit und Mitglieder der Kampfgruppen, die mit dem Schutz der Mitglieder der polnischen Mission betraut sind, kamen hinzu. Die Polizeibeamten brachten auch zwei für das Aufspüren von Sprengstoffen ausgebildete Hunde mit. Nach Schulungen, logistischen Details und Absprachen mit der ukrainischen Seite verließ das 98-köpfige Kontingent Polen Anfang Oktober.

Ursprünglich sollte die Mission drei Monate dauern. Im Dezember wurde sie jedoch um zwei weitere Monate verlängert. Polnische Polizeibeamte landeten in der Region Kiew. Es wurde schnell klar, dass sie de facto unter Kriegsbedingungen arbeiten mussten. Die Arbeit wurde immer wieder durch Flugabwehralarm unterbrochen. Insgesamt überlebte die polnische Gruppe 129 Luftangriffe durch russische Raketen und Drohnen.

### **Gigantischer Umfang der Maßnahmen**

Eine der ersten Aufgaben der Pyrotechniker bestand darin, das Gelände eines der Flughäfen in der Nähe von Kiew zu räumen. Dort - im Februar 2022 – planten die Russen eine Landung, und die Ukrainer verminen das Gebiet sorgfältig und legten Fallen, um russische Soldaten auszuschalten.

Das Verminen wurde in aller Eile durchgeführt. Außerdem wurden die dafür verantwortlichen Personen während der Kämpfe getötet, sodass es keine Pläne für den Einsatz der Ladungen gab. Deshalb mussten unsere Pyrotechniker an diesem Ort äußerst sorgfältig arbeiten. Die Polen entfernten insgesamt 2.000 gefährliche Objekte. Unter anderem räumten sie Straßen und Felder von Panzerabwehr- und Antipersonenminen. In der Nähe von Kiew neutralisierten unsere Pyrotechniker außerdem von den Russen in verlassenen Gebäuden zurückgelassene Sprengfallen und entschärften die Überreste zerbombter Waffendepots, die die Russen bei ihrem Angriff auf die ukrainische Hauptstadt einsetzen wollten.

Die Polen arbeiteten auch am Schauplatz der schweren Kämpfe am Dnjepr, wo mehrere hundert ukrainische Soldaten getötet wurden und wo noch Granaten, Raketen, Munition und verlassene Waffen zu neutralisieren waren.

Insgesamt hat das humanitäre Polizeikontingent eine Fläche von 342.000 Quadratmetern gesäubert. Außerdem wurden mehr als 17.500 Meter Straßen geräumt. Während des fast fünfmonatigen Einsatzes wurde keiner der polnischen Polizeibeamten verletzt. In den letzten Wochen wurde im Polizeipräsidium die Entscheidung getroffen, den Einsatz zu beenden. Ausschlaggebend dafür waren u.a. nachrichtendienstliche Informationen über eine geplante Offensive Russlands.

Am Mittwoch kehrten alle Mitglieder des polnischen Kontingents sicher nach Polen zurück.

**Zsfg.: AV**

<https://wiadomosci.wp.pl/ujawniamy-tajna-akcja-polskiej-policji-w-ukrainie-6869221913578112a>

## „Skandalöses“ Ausländergesetz. Aktivisten kämpfen im Senat, um die Änderungen zu stoppen



Quelle: [wyborcza.pl](http://wyborcza.pl)

Das geänderte Ausländergesetz soll die Befugnisse des Grenzschutzes erweitern. Organisationen, die Migranten helfen, protestieren gegen die Änderungen.

Die vom Sejm Ende Januar verabschiedete Änderung des Ausländergesetzes liegt dem Senat seit einigen Tagen vor. Es wird erwartet, dass die Senatoren am Ende der laufenden Sitzung (21./22. Februar) über die endgültige Form der Änderung abstimmen werden.

Die Änderungen des Gesetzes wurden von Organisationen, die sich mit der Unterstützung von Migranten befassen, beantragt. Der Ombudsmann Prof. Marcin Wiącek hatte ebenfalls Anmerkungen. Sie wurden am Freitag während einer Sitzung der mit der Novelle befassten Ausschüsse vorgetragen. Die Senatoren des Ausschusses stimmten einigen der Änderungsanträge zu, während andere bereits während der Diskussion am Dienstag im Senat eingebracht wurden.

### Gesetz über Ausländer. Chaos und Rechtsverletzungen

Der Verein für juristische Intervention bezeichnet die Novelle als „skandalös“. Das Gesetz passt das polnische Recht an die neuen EU-Vorschriften zur Nutzung des Schengener Informationssystems, zur Rückführung illegal aufhältiger Ausländer und zu Grenzkontrollen an. Die für die Organisation der freiwilligen Rückkehr von Ausländern in ihre Herkunftsländer zuständige Behörde wird der Oberbefehlshaber des Grenzschutzes sein.

Nach Ansicht von Nichtregierungsorganisationen verstoßen die vom Senat angenommenen Detaillösungen gegen die Europäische Menschenrechtskonvention. Es geht vor allem darum, die Befugnisse des Grenzschutzes zu erweitern, der von Menschenrechtsaktivisten für sein Vorgehen gegenüber Migranten an der polnisch-weißrussischen Grenze kritisiert wurde, unter anderem dafür, dass er Menschen, die in Polen Zuflucht suchen, über die Grenze drängt. Im Grenzgebiet werden immer mehr Leichen von Migranten gefunden.

Die Änderung wurde vom Ministerium für Inneres und Verwaltung vorbereitet. Sie sieht vor, dass nicht mehr der Leiter des Ausländeramtes, sondern der Oberbefehlshaber des Grenzschutzes die Berufungsinstanz gegen Entscheidungen der Grenzschutzbehörden ist, die u. a. die Rückkehrpflicht, die Erlaubnis zum geduldeten und humanitären Aufenthalt sowie Einreiseverbote betreffen.

In einem Schreiben an die Senatoren warnen die Vereinigung für juristische Intervention und die Stiftung *Ocalenie*, dass eine solche Änderung gegen den Grundsatz der Prüfung eines Falles durch zwei unabhängige Instanzen (im Falle einer Berufung gegen eine Entscheidung) verstößt und zu einem Chaos führen wird, da dies jahrelang von der Ausländerbehörde gehandhabt wurde.

Das Ministerium für Inneres und Verwaltung beschloss außerdem, die Frist, innerhalb derer ein Ausländer gegen eine gegen ihn ergangene Entscheidung (z. B. über seine Ausweisung aus Polen) Berufung einlegen kann, von 14 auf sieben Tage zu verkürzen. Auch gegen diese Änderung erhoben Nichtregierungsorganisationen und der Ombudsmann Einwände. „Die Verkürzung der Frist kann das Recht des Ausländers auf einen wirksamen Rechtsbehelf erheblich einschränken“, schrieb der Ombudsmann in einer Stellungnahme an den Senat.

### **Abstimmung am Mittwoch**

Auch die Frist, innerhalb derer ein ausreisepflichtiger Ausländer freiwillig in sein Heimatland zurückkehren muss, soll sich deutlich ändern. Derzeit hat er dafür zwischen 15 und 30 Tagen Zeit. Nach den Änderungen wird dies ab acht Tagen möglich sein.

Die NGOs sind auch nicht damit einverstanden, dass die Dauer des Aufenthalts eines Ausländers in einem bewachten Zentrum oder einer Haftanstalt für Ausländer verlängert wird. Derzeit beträgt die Höchstdauer 12 Monate, was sich aus den EU-Vorschriften ergibt.

Nur in Ausnahmefällen und nur im Falle einer Klage vor einem Verwaltungsgericht könnte diese Frist auf 18 Monate verlängert werden. Stattdessen geht die Novelle davon aus, dass die Inhaftierung von Ausländern ohne besondere Verfahren bis zu 18 Monate dauern kann.

Dieselben Einwände waren bereits von NGOs im Sejm vorgebracht worden, wurden aber ignoriert. Am Dienstag, während der Debatte über den Gesetzesentwurf im Senat, war der Saal glühend leer. Senatorin Halina Bieda, die Berichterstatterin des Gesetzesentwurfs, teilte mit, dass die Ausschüsse den meisten Forderungen der Stiftungen und des Ombudsmanns Rechnung getragen hätten. Zusammen mit den anderen, die am Dienstag eingebracht wurden, soll am Mittwoch darüber abgestimmt werden.

**Zsfg.: JP**

<https://wyborcza.pl/7,75398,29487288,skandaliczna-ustawa-o-cudzoziemcach-aktywisci-walcza-o-powstrzymania.html>

## Jarosław Kaczyński: Dies wird eine Wahl für Polens Unabhängigkeit sein



Quelle: [wyborcza.pl](http://wyborcza.pl)

**B**ei den nächsten Wahlen werde genauso viel auf dem Spiel stehen wie 1989, erklärte der Vorsitzende der PiS in einem Interview mit der Wochenzeitung „Sieci“. Er betonte, dass die Vereinte Rechte „gemeinsam zu den Wahlen gehen wird“, weil dies das Vernünftigste sei, was man tun könne. Er bezeichnete die Bürgerplattform und Donald Tusk als den Hauptgegner bei den Wahlen.

Kaczyński wurde in einem Interview mit der Wochenzeitung „Sieci“ zu den bevorstehenden Parlamentswahlen befragt. Laut dem Vorsitzenden der PiS werden dies „Wahlen für die Unabhängigkeit Polens“ sein. Er verglich sie mit den Wahlen von 1989. „Damals ging es um die Wahl zwischen dem Weg zur Demokratie und der Beibehaltung einer Form des Kommunismus, während es heute um die Wahl zwischen einem unabhängigen, sicheren, militärisch starken, ehrgeizigen, sich entwickelnden Polen und einem Polen geht, das seiner Unabhängigkeit beraubt, ausgebeutet, in seiner Entwicklung gebremst und Deutschland untergeordnet ist“, sagte er.

Kaczyński kündigte an, dass das Lager der Vereinigten Rechten „den Polen eine Verteidigung der Errungenschaften der letzten Jahre anbieten“ werde. Er nutzte die Gelegenheit, um die Opposition anzugreifen, die seiner Meinung nach „das alte System wiederherstellen“ und „das Geld dorthin lenken will, wohin es früher floss“.



Der Vorsitzende der PiS wurde auch gefragt, ob die Vereinigte Rechte gemeinsam zu den Wahlen gehen werde. „Das wäre das Vernünftigste, und die Entscheidung ist offensichtlich“. Aus seinen Gesprächen mit Zbigniew Ziobro schließe er, dass auch er so denke. Kaczyński fügte hinzu, dass der Hauptgegner der PiS die Bürgerplattform „unter der Führung von Donald Tusk“ sein werde.

„Das wird der gefährlichste, aber auch der am leichtesten angreifbare Gegner sein“, schätzte Kaczyński ein. „Tusk und die PO zählen darauf, dass die Polen ein kurzes Gedächtnis haben und dass ihre Gerichte, die Medien und der Fernsehsender es ihnen erlauben werden, das Sprechen über Fakten, die ihnen unbequem sind, zu blockieren“, erklärte Kaczyński. Dem Vorsitzenden der PiS zufolge erinnern sich die Polen an ihre Herrschaft mit „weit verbreiteter Armut und hoher Arbeitslosigkeit“.

Laut Kaczyński ist die Opposition „zu allem fähig“ und die Unterstützung der EU „gibt ihnen das Gefühl der Straffreiheit“, sagte Kaczyński. Die anderen Oppositionsparteien seien, so der Chef der PiS, „viel schwächer“.

Der PiS-Chef bewertete auch die Regierungsführung seiner eigenen Partei. „Am Tag der Wahlen werden acht Jahre guter Regierungen hinter Polen liegen, die den Lebensstandard der Bürger, den Zustand der Wirtschaft und die Qualität des Staates verbessert haben“, sagte er. „Einige Dinge, wie das Wohnungsbauprogramm, sind gescheitert, und auch darüber sprechen wir offen und suchen nach neuen Lösungen“. Hier machte Kaczyński „den Widerstand der Bauträger, einiger lokaler Regierungen und verschiedener Unternehmen, die z. B. Land zur Verfügung stellen sollten“ verantwortlich.

Der PiS-Vorsitzende kündigte außerdem an, dass im Juni ein Parteitag zum Programm der PiS stattfinden werde, auf dem ein „neuer Plan für Polen“ vorgestellt werden solle. Er kündigte die Vorstellung des vollständigen Wahlprogramms für September an, und ab April soll es eine „Fortsetzung der thematischen Konferenzen“ geben.

**Zsfg.: JP**

<https://wyborcza.pl/7,75398,29481094,kaczynski-zaproponujemy-obrone-dorobku-ostatnich-lat-glownym.html>

## EU-Bericht zur Oder-Vergiftung: Der Mensch ist der Hauptschuldige an der Katastrophe



Quelle: [oko.press](#)

„Der Sommer 2022 war für viele von uns ein Weckruf. Wir sahen beunruhigende Bilder von den Auswirkungen der Dürre in Europa sowie Bilder von Hunderttausenden von Fischen, die allein zwischen Juli und August in der Oder starben“, schreiben die Autoren des EU-Berichts über die Oder-Katastrophe. Das Dokument wurde in Zusammenarbeit mit der Europäischen Umweltagentur und der Gemeinsamen Forschungsstelle erstellt. Die Autoren schreiben deutlich: Polen hat eine wichtige Aufgabe vor sich. Es ist notwendig, den zweitgrößten Fluss Polens vor einer Wiederholung der Katastrophe während der Ferienzeit 2022 zu schützen.

„Das Fischsterben in der Oder im Jahr 2022 hat uns eindringlich vor Augen geführt, wie die vom Menschen verursachte Verschmutzung in Verbindung mit dem Verlust der biologischen Vielfalt und dem Klimawandel einen Sturm mit schwerwiegenden Folgen für die Menschen, die Wirtschaft und den Planeten auslösen kann“, erklärte der Kommissar für Umwelt, Ozeane und Fischerei, Virginijus Sinkevičius. „Wir dürfen nicht zulassen, dass sich eine ähnliche Katastrophe wiederholt“, fügte er hinzu.

### Goldalgen und die Schuld des Menschen

(...)

Die Autoren des EU-Berichts betonen, dass die globale Erwärmung „die Häufigkeit, Dauer und Schwere von Trockenperioden erhöht“, so dass es auch zu geringeren Wassermengen kommen wird. „Dies erhöht das Risiko ähnlicher Umweltkatastrophen in anderen Flüssen der EU, insbesondere in solchen, die zur Erleichterung der Schifffahrt und industrieller Aktivitäten stark verändert wurden.“ Gleichzeitig heißt es in

dem Bericht, dass der größte Schuldige an der Katastrophe der Mensch ist. „Massive toxische Algenblüten, die das Oder-Ökosystem letztlich über seinen ökologischen Kipppunkt hinaustrieben, wären unter natürlichen Bedingungen nicht möglich gewesen“, schreiben die Autoren.

Zur Erinnerung: Im August 2022 argumentierten Politiker aus dem Regierungslager, dass natürliche Ursachen für das plötzliche Fischsterben in der Oder verantwortlich seien. „Ich denke, es ist besser, dass in diesem Fall die Natur die Ursache war“, sagte der Abgeordnete der PiS Kazimierz Smoliński. Und - wie er sagte – „der Mensch ist der Natur gegenüber hilflos“.

### **Anstieg des Salzgehalts**

Die ersten toten Fische wurden bereits im Juli im Gleiwitzer Kanal gesichtet, der bei Kędzierzyn-Koźle in die Oder mündet. In dem Bericht heißt es, dass der höchste zum Zeitpunkt der Katastrophe gemessene Salzgehalt in den Gewässern des Gleiwitzer Kanals bei 7,3 Tausend  $\mu\text{S}/\text{cm}$  (Mikrosiemens pro Zentimeter, eine Einheit, die die elektrolytische Leitfähigkeit von Wasser definiert) lag. Je höher die Leitfähigkeit, desto höher der Salzgehalt). Das ist mehr als das Doppelte des Salzgehalts des Wassers in der Ostsee.

Selbst während der Katastrophe im August hat Polen den Unternehmen nicht verboten, Abwässer einzuleiten. „Wir wissen mit Sicherheit, dass der Salzgehalt auf die Einleitung von Grubenwasser zurückzuführen ist, das den Salzgehalt erhöht. Das wissen wir schon seit den frühen 1990er Jahren“, sagte der Ökohydrologe Dr. Sebastian Szklarek zu *Oko.press*. „Man kann sich fragen, ob der Kohleabbau in den Bergwerken aufgrund des Kriegsausbruchs verstärkt wurde und dadurch der Salzgehalt der Oder gestiegen ist. Oder liegt es eher daran, dass wir wieder ein Jahr mit Trockenheit hatten, so dass die Salzkonzentration höher ist“, fügte er hinzu. Der EU-Bericht kann diese Zweifel leider nicht ausräumen.

### **Die Katastrophe könnte sich wiederholen**

Bereits im August kündigte die Regierung eine Million Zloty für die Identifizierung des Schuldigen (niemand hat die Million bekommen), die Einrichtung eines modernen Systems zur Überwachung der Wasserqualität (bisher gibt es kaum Informationen darüber) und die Wiederherstellung des Ökosystems der Oder an (was unter anderem Besatzmaßnahmen beinhaltet - wovon viele Experten abraten, weil die Jungfische in vergiftetem, salzhaltigem Wasser nicht überleben könnten).

Die Situation verbessert sich nicht. Nach den laufend veröffentlichten Daten über den Zustand der Oder werden die Leitfähigkeitswerte an fast allen untersuchten Stellen überschritten. Der zulässige Wert wird nur an der tschechischen Grenze in Chałupki erreicht - ein Ort, an dem die schlesische und niederschlesische Industrieverschmutzung noch nicht ankommt. In Gliwice wurde am 16. Februar 2023 ein Wert von 5480  $\mu\text{S}/\text{cm}$  gemessen. Die Norm für Oberflächengewässer liegt bei maximal 850  $\mu\text{S}/\text{cm}$ .

In der Oder gibt es immer noch Goldalgen. Die Oberste Aufsichtsbehörde für Umweltschutz erklärt zur Beruhigung, dass in keinem anderen polnischen Fluss eine ähnliche Blüte festgestellt wurde.

„Die Katastrophe könnte sich wiederholen“, sagte der Hydrobiologe Dr. Łukasz Sługocki von der Universität Szczecin gegenüber *OKO.press*. „Einiges wissen wir schon: Es gibt weniger Fische, weil im August mehrere hundert Tonnen tote Körper herausgefischt wurden. Wir wissen, dass auch Schnecken und Muscheln, die als Filtrierer im Fluss fungieren, gestorben sind. Das Wasser wird also weniger klar sein. Wir wissen auch, dass sich schädliche Algen in der Oder ausgebreitet haben. Es braucht nur hohe Temperaturen, Salzgehalt, niedrige Wasserstände und Sonnenschein, damit sie wieder blühen. Wir haben keinen Grund für Hoffnung, dass es anders kommt“, rechnete er vor.

### **Auch andere Flüsse sind bedroht**

Die Europäische Union warnt, dass ein ähnliches Szenario auch in anderen Flüssen eintreten könnte. Insbesondere dort, wo Industrieabwässer in die Gewässer eingeleitet werden. Die Autoren betonen, dass wir zwar den genauen Mechanismus hinter dem Auftreten von Goldalgen im Fluss noch nicht vollständig verstehen, dass aber alle Gewässer mit einer durchschnittlichen jährlichen Leitfähigkeit von 1500  $\mu\text{S}/\text{cm}$  als gefährdet angesehen werden können. Ihre Lage ist auf der dem Bericht beigefügten Karte zu sehen.

Orte mit hoher Leitfähigkeit sind rot markiert. Einige Länder liefern jedoch nicht genügend Daten, um die Wahrscheinlichkeit einer Algenblüte zu beurteilen.

## **Empfehlungen für Polen**

Polen ist das erste Land in der EU, in dem sich eine Katastrophe dieses Ausmaßes ereignet hat. Nach Ansicht der EU-Institutionen sollte sie den Weg für die Verhinderung ähnlicher Vorfälle ebnen.

Der Bericht enthält Dutzende von Empfehlungen, darunter:

- Die Gewährleistung einer detaillierten und kontinuierlichen Überwachung der Wasserqualität. In dem Bericht heißt es, dass die genauesten Daten über den Zustand der Oder von einem in Frankfurt (Oder) installierten deutschen Sensor geliefert wurden.
- Bereitstellung von bequem herunterladbaren, öffentlich zugänglichen und transparenten Testdaten zur Wasserqualität des Flusses.
- Kartierung der Auswirkungen der Katastrophe auf Schutzgebiete, einschließlich der Natura-2000-Gebiete.
- Bessere Zusammenarbeit mit den Nachbarländern. „Die verzögerte und unvollständige Kommunikation und der Informationsaustausch zwischen den nationalen Behörden behinderten eine schnelle Reaktion und Schadensbegrenzung“, schreiben die Autoren des Berichts.
- Kontrolle von Abfallablagerungen. Bislang wurden 282 Stellen gefunden, an denen Abwasser und Giftmüll ohne Genehmigung in die Oder eingeleitet werden.
- Angleichung der Berichterstattung an EU-Richtlinien, einschließlich der Wasserrahmenrichtlinie.
- Angleichung der Einleitungsgrenzwerte an die Wasserstände. Je niedriger diese sind, desto weniger Verschmutzung sollte in das Wasser gelangen.
- Vorbereitung eines Systems, um auf künftige Katastrophen und die Herausforderungen des Klimawandels reagieren zu können.
- Durchführung einer gründlichen Untersuchung der Ursachen der Katastrophe.
- Festlegung von Zielen für die Wiederherstellung des Ökosystems der Oder mit besonderem Schwerpunkt auf Schutzgebieten.
- Sicherstellung eines guten ökologischen Zustands der Flüsse (nicht nur in Polen, sondern in allen Mitgliedstaaten). In Polen sind an 91 Prozent der Flüsse Sanierungsmaßnahmen erforderlich.

**Zsfg.: AV**

<https://oko.press/odra-raport-ue>

## ZITAT DER WOCHE



Quelle: [airtable.com](https://airtable.com)

„Es gab bereits einen Führer, der behauptete, "England hat uns diesen Krieg aufgezwungen". Putin folgt den ausgetretenen Pfaden, indem er behauptet, dass es der Westen war, der ihm die Invasion in der Ukraine aufgezwungen hat.“

**Radoslaw Sikorski** - ehemaliger polnischer Außenminister

Quelle:

[https://m.facebook.com/story.php?story\\_fbid=pfbid05f5Ct35PUJAcANZiu4YruxCyDTCXfttFWPDFKnwQ3626rhFhRBz7KKgKLDfGyYFBgl&id=100044578473004](https://m.facebook.com/story.php?story_fbid=pfbid05f5Ct35PUJAcANZiu4YruxCyDTCXfttFWPDFKnwQ3626rhFhRBz7KKgKLDfGyYFBgl&id=100044578473004)

### **srf.ch**

Polen: Sanfter dank Anerkennung

<https://www.srf.ch/news/international/ein-jahr-krieg-in-der-ukraine-polen-sanfter-dank-erkennung>

---

### **dw.com/de**

Polen: Angst vor Russland und Solidarität mit Flüchtlingen

<https://www.dw.com/de/polen-angst-vor-russland-und-solidarit%C3%A4t-mit-fl%C3%BCchtlingen/a-64708551>

---

### **euroactiv.de**

Polen verzeichnet stärkstes Wärmepumpen-Wachstum, Deutschland abgeschlagen

<https://www.euractiv.de/section/energie-und-umwelt/news/polen-verzeichnet-staerkstes-waermepumpen-wachstum-deutschland-abgeschlagen/>

---

### **nzz.ch**

Polen befürchtet, dass sich die deutschen Panzerlieferungen verzögern – obwohl dieses Mal die europäischen Partner zaudern

<https://www.nzz.ch/international/deutschlands-panzerwende-polen-ist-noch-nicht-ueberzeugt-ld.1726822>

---

### **rbb-online.de**

Antisemitische Hasspredigt - Polen: Priester zu 180 Stunden gemeinnütziger Arbeit verurteilt

<https://www.rbb-online.de/kowalskiundschmidt/reportagen/markus-meckel-zu-den-reparationsforderungen-aus-polen.html>

## **DEKODER auf Deutsch**

<https://dekoder.com.pl/deutsch-artikel/>

## **DIALOG FORUM – Perspektiven aus der Mitte Europas**

<https://forumdialog.eu/>

## **POLEN und wir – älteste Zeitschrift für deutsch-polnische Verständigung**

<http://www.polen-und-wir.de/>

## **REDAKTION:**

[kontakt@mitte21.org](mailto:kontakt@mitte21.org)

Christel Storch-Paetzold

Jerzy Paetzold | Andreas Visser | Krzysztof Wójcik